

Klinik für Orthopädie, Unfall-und Handchirurgie

Sophien-und-Hufeland-Klinikum Weimar gGmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena



Impressum:

Julia Bräuer, Georg Illing, Oliver Metzging, Dominique Ouart, Anja Ahrens, Isabell Woest, Marie-Luise Lauterjung, Wolfram Kluge

Jena und Weimar Herbst 2022

Anregungen, Vorschläge und Feedback zum PJ-Wegweiser nehmen wir gerne entgegen. Bitte wenden Sie sich hierfür an den PJ-Beauftragten Ihrer Abteilung oder an die PJ plus Koordinatoren im Studiendekanat (pjplus@med.uni-jena.de).

INHALTSVERZEICHNIS

Willkommen in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie (OUH)	4
Liebe Studierende im Praktischen Jahr,	4
Vor dem Start...	5
Organisatorisch	5
Inhaltlich	5
Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte	6
Der 1. Tag	7
Einen ersten Eindruck kann man nie nachholen... ..	7
Nicht vergessen!	7
Der Alltag als PJler	8
Betreuung eigener Patienten	8
Tagesablauf	9
Seminare und andere Lehrveranstaltungen	9
Pflichtveranstaltungen:	9
Freiwillige Veranstaltungen:	9
Information zum Seminar „Praktische Radiologie“ der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin	10
Sehr geehrte Studierende der Medizin im Praktischen Jahr,	10
Checkliste-Laufzettel	11
Checkliste für die 1. Woche	12
Checkliste zum Ende des Tertials	12
Feedback und Lebenslanges Lernen	13
Die Rollen eines Arztes	14
Der Arzt als medizinischer Experte	14
Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen	14
Der Arzt als Individuum	14
Hygiene	15
OP-Saal	16
Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz	17
Who's Who	18
Telefonnummern auf Station	18

Willkommen in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie (OUH)

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

Wir freuen uns, dass Sie einen Teil Ihres Praktischen Jahres im Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar absolvieren werden! Dieser PJ-Wegweiser soll Ihnen helfen, schon von Beginn an richtig in das Tertial einzusteigen. Wir haben daher Informationen zum formalen Ablauf, inhaltlichen Besonderheiten, angebotenen Veranstaltungen etc. zusammengestellt. Gemeinsam mit dem Logbuch unseres Fachgebietes soll dieser Wegweiser Ihr PJ ergänzen und strukturieren um Ihnen maximale Lernerfolge zu ermöglichen.

Mit 57 Betten und 2500 – 2700 stationären Behandlungsfällen pro Jahr deckt die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie das gesamte Spektrum unseres Fachgebietes auf dem Niveau eines Akademischen Lehrkrankenhauses ab. Die interdisziplinäre Notaufnahme ist unserer Klinik angegliedert. Wir arbeiten in Teams: Wirbelsäulenchirurgie, Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung, Fußchirurgie, Schulterchirurgie sowie Hand-, Ellenbogen- und Mikrochirurgie. Teil der Klinik ist eine gemeinsam mit der Klinik für Neurologie und Neurophysiologie betriebene Schmerzstation (NPU), auf der interdisziplinär konservative Therapie betrieben wird. Der Klinik zugeordnet sind Betten auf der interdisziplinären Intensivstation und der Kinderstation.

Wir möchten Ihnen einen guten Überblick über unser Fachgebiet bieten und Ihre ersten klinischen Erfahrungen zu einem positiven Erlebnis werden lassen. Sie werden zusammen mit den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen auf Stationen, im Operationssaal, in Sprechstunden und der Notfallambulanz lernen und arbeiten. Ihre Einsatzbereitschaft wird uns und unseren Patienten helfen. Wir möchten, dass Sie unter ärztlicher Anleitung Verantwortung übernehmen und auch bei hoher Arbeitsbelastung lernen, planvoll und zuverlässig zu arbeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bereitschaft, sich in das Team einzugliedern. Sie werden damit hohes Ansehen unter den Ärzten und Pflegenden sowie bei Patienten und Angehörigen erwerben.

Das SHK Weimar ist ein Versorgungskrankenhaus mit vielen Kliniken unter einem Dach. Deshalb besteht eine intensive Konsil- und Bereitschaftsdiensttätigkeit, welche Sie durch Begleitung von Fachärzten näher kennenlernen können. Bei Ihrer Arbeit sind Ihnen Mentoren als erste Ansprechpartner zugeordnet. Ihre ärztlichen Aufgaben werden Sie unter Anleitung von allen Kolleginnen und Kollegen durchführen. Neben den klinikübergreifenden wöchentlichen PJ-Seminaren des SHK Weimar bieten die aktive Teilnahme an den täglichen Früh- und Nachmittagsbesprechungen, den Visiten sowie den internen und externen Fortbildungsveranstaltungen unserer Klinik gute Möglichkeiten zur Vertiefung und praktischen Anwendung Ihres erworbenen Wissens. Auf die Einhaltung des wöchentlichen Studientages wird geachtet, dieser sollte zum Selbststudium genutzt werden.

Neben den arbeitsbezogenen Besonderheiten möchten wir Sie auf den Reiz von Weimar als Kultur- und Universitätsstadt aufmerksam machen, welche im Herzen Thüringens und der Nähe zu Jena und zur Landeshauptstadt Erfurt ein vielfältiges und ansprechendes Lebensumfeld bietet.

Olaf Bach und Wolfram Kluge

Vor dem Start...

Informationen zu Vorbereitungen und Ansprechpartnern bezüglich Ihres Praktischen Jahres finden Sie auf folgenden Webseiten:

<http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/pj.html>

<http://www.klinikum-weimar.de/web/de/content/content.php?areaID=7&menuID=28>

Organisatorisch

Fragen zum PJ-Tertial in der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie beantwortet Ihnen gerne Frau Schäffner (03643 – 57 3203) | f.schaeffner@klinikum-weimar.de. Hier erhalten Sie auch Ihre PJ-Logbücher Chirurgie / Innere Medizin.

Inhaltlich

Nützliche Kitteltaschenutensilien sammeln Sie in den ersten Tagen unter Anleitung der Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen.

Fachliteratur steht Ihnen in unseren Abteilungen und der hauseigenen Bibliothek sowie über das Intranet des Klinikums zur Verfügung. Hier finden Sie auch online aktuelle Behandlungspfade, Handbücher und haben Zugang zur internen Kommunikation.

Sie erhalten an Ihrem ersten Dienstag den Login zu ihrem klinikinternen E-Mail Postfach. Bitte checken und bearbeiten Sie **täglich** Ihre eingehenden Mails über dieses Postfach.

Krankheitsspektrum und besondere Schwerpunkte

Die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie des SHK Weimar verfügt über 2 Stationen und arbeitet eng mit den ambulanten MVZ zusammen. Die Station OUH (TR) 1 betreut hauptsächlich Patienten des Endoprothetikzentrums der Maximalversorgung (EPZmax) und der Handchirurgie, während auf der Station OUH (TR) 2 Schulter- und Wirbelsäulenchirurgie den Schwerpunkt bilden. Eine strenge Trennung der Spezialgebiete besteht nicht. Extremitäten-, Schädel-Hirn- und Wirbelsäulenverletzungen werden auf beiden Stationen gleichermaßen versorgt. Wir vertreten unser Fachgebiet in der Notfallambulanz rund um die Uhr. Mindestens 2 Operationssäle werden durch die Klinik OUH im Tagesbetrieb genutzt, in der Dienstzeit teilen wir uns die OP-Kapazitäten mit anderen Fächern.

Sie werden in Ihrem PJ-Tertial in allen Bereichen lernen und arbeiten. Dabei sollten Sie vom ersten Tag an auch Verantwortung im Rahmen Ihrer Kompetenzen - und unter Supervision - übernehmen. In Ihrem bisherigen Studium erworbene Basiskenntnisse werden Sie schnell ausbauen und anwenden. Zur Unterstützung bieten wir kleine Untersuchungskurse mit den ärztlichen Kollegen an.. Stellen Sie häufig Fragen und bringen Sie sich auf Station ein.

Wir wünschen uns für unsere Patienten eine Rundumbetreuung, angefangen vom ambulanten Erstkontakt in der Sprechstunde oder Notfallaufnahme, über stationären Aufenthalt mit eventueller Operation, bis zur ambulanten Nachsorge. Dieses Konzept werden Sie während ihres Tertials verinnerlichen. Sie werden lernen, dass die Betreuung unserer Patienten nicht mit der Entlassung von der Station endet. Sie werden sich schnell einen „Seitwärtsblick“ erarbeiten und interdisziplinär mit anderen Fachgebieten, deren Ärzten, Psychologen, Krankenschwestern, Sozialpädagogen und Ergotherapeuten zusammenarbeiten und diese unterstützen, falls notwendig.

Der 1. Tag - Dienstantritt

Am ersten Tag gibt es eine gemeinsame Einweisungsveranstaltung für alle PJler am Klinikum Weimar. Diese Einweisungsveranstaltung beginnt 08.00 Uhr in einem unserer Seminarräume. Sie erhalten dazu vorab eine schriftliche Information von Frau Schöffner.

Für den ersten Eindruck gibt es keine zweite Chance...

Bei Ankunft in Ihrer Abteilung werden Sie durch Ihren Mentor oder einen anderen Arzt der Abteilung bei passender Gelegenheit (Visite, Frühstückspause, Morgenbesprechung o.ä.) vorgestellt. Es ist jedoch unvermeidbar, dass ein Teil der Mitarbeiter der Abteilung nicht anwesend sein wird und Sie daher evtl. noch nicht alle kennenlernen können

Darum: Eine nette Vorstellung mit Namen und Funktion bei jedem, der einem über den Weg läuft, ist höflich und hilft auch dabei, die verschiedenen Personen in der Abteilung selbst kennen zu lernen. Im Zweifel sollten Sie sich lieber ein zweites Mal vorstellen als jemanden zu vergessen. Sicher dauert es mehrere Tage, bis man alle Mitglieder des Stationsteams getroffen hat.

Nicht vergessen!

Nicht fehlen sollten am ersten Arbeitstag:

- Hammer, Bandmaß, Lampe und Stethoskop
- Stift und Notizzettel
- Namensschild
- bequeme Schuhe (z.B. neue, saubere Sportschuhe)
- Bereichsbekleidung
- Vorfreude und Motivation 😊

Der erste Tag wird viele organisatorische und formale Gänge für Sie beinhalten.

Der Alltag als PJler

Die **tägliche Teilnahme** an **Stationsvisiten** ist für Sie **Pflicht**. Während der Visiten sollten Sie nur in Ausnahmefällen andere dringende ärztliche Arbeiten auf den Stationen zu erledigen haben. Sie sollen schnell lernen, Patienten Ihren ärztlichen Kollegen vorzustellen. Die individuelle Untersuchung am Krankenbett unter Anleitung und Kontrolle müssen Sie auch während der täglichen Routine immer wieder einfordern. Ihre Kolleginnen und Kollegen werden Sie anleiten, Arztbriefe zu schreiben, stationäre Aufnahmen Ihrer Patienten durchzuführen und diese Patienten dann kompetent vorzustellen. Zur Stationsarbeit gehören für alle Ärzte und Schwestern Blutabnahmen, Zugänge, Verbandswechsel, Medikation. Sie werden hilfreiches Pflegepersonal kennenlernen und mit allen Schwestern und Pflegern freundlich zusammenarbeiten. Sollten Sie glauben Ihre Kompetenzen zu überschreiten oder Unsicherheit verspüren, fragen Sie bitte sofort nach. Fehler lassen sich nur vermeiden, wenn alle Beteiligten Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig vertrauen.

Betreuung eigener Patienten

Ein immer wieder umstrittenes Thema ist die Verantwortlichkeit der PJler für einzelne Patienten. **Natürlich kann ein Student im Praktischen Jahr keinesfalls alleinverantwortlich für einen Patienten sein.** Dies ist rechtlich nicht statthaft. Es ist jedoch möglich, dass Sie unter Supervision eines verantwortlichen Arztes alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Schritte vorschlagen und vorbereiten. Der verantwortliche Arzt muss dabei jedoch alle Schritte nachvollziehen, mit Ihnen besprechen und formal abzeichnen. So können Sie, häufig erstmals in Ihrem Studium, tatsächliche Verantwortung übernehmen und eigene Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung betreuen. Für die Patienten ist jedoch stets garantiert, dass ein ausreichend fachkundiger Arzt alle Schritte bestätigt und begleitet hat.

Sie wechseln so von der passiv zuschauenden in eine aktiv handelnde Rolle, die einen wesentlich größeren Lerngewinn ermöglicht. Dadurch sind Sie erstmalig damit konfrontiert alle erforderlichen diagnostischen wie therapeutischen Abläufe zu koordinieren und damit aktiv zu überblicken. Dies kommt auch dem häufig von Studenten kritisierten Mangel an Vorbereitung auf das spätere Berufsleben entgegen: der praktische Alltag als Arzt wird geübt, ohne, dass die volle Last der Verantwortung auf Ihren Schultern ruht.

Tagesablauf

- 07:00 Dienstbeginn
- **07:10 Morgenbesprechung im Seminarraum gegenüber dem Sekretariat (außer Dienstag)**
- 07:20 Radiologie-Besprechung Radiologie Demoraum (außer Dienstag) oder
- 07:20 Morgenbesprechung und kliniksinterne Weiterbildung Radiologie Demonstrationsraum (nur Dienstag)
- 08:00 Stationsarztvisite täglich (Absprache mit Oberarzt),
Chefarztvisiten Montag, Mittwoch, Freitag
- 14:45 Nachmittagsbesprechung/Übergabe an den Dienst im Seminarraum gegenüber dem Sekretariat

Gemeinsame Mittags- und Frühstückspausen nach Absprache

Gespräche mit Mentoren die durch den PJ-Studenten angeregt und gemeinsam protokolliert werden, 3 x pro Tertial

Wöchentliche Mini-CEX, die durch PJ-Studenten angeregt und gemeinsam protokolliert werden.

Seminare und andere Lehrveranstaltungen

Pflichtveranstaltungen:

- Dienstag 07:20: Klinik OUH Weiterbildung im Radiologie Demonstrationsraum
- Donnerstag 15:00: fachübergreifendes PJ-Seminar in den jeweiligen Abteilungen des Klinikums

Freiwillige Veranstaltungen:

- Radiologische Diagnostik in Orthopädie und Unfallchirurgie - Für Studierende der klinischen Semester (individuelle Anmeldung bei PD W. Kluge)
- Seminar „Praktische Radiologie“ der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin mit Herrn PD Dr. med. habil. Jens-Peter Heyne nach individueller Absprache

Information zum Seminar „Praktische Radiologie“ der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin

Sehr geehrte Studierende der Medizin im Praktischen Jahr,

die Radiologie wird zwar nicht als Hauptfach während des Medizinstudiums wahrgenommen, nimmt jedoch in der Patientenversorgung eine Schlüsselrolle in der Diagnostik vieler Beschwerden und Erkrankungen ein. Kaum ein Arzt kommt ohne das diagnostische und z.T. interventionelle therapeutische Potential der bildgebenden Verfahren Röntgen, Sonografie, CT, MRT, Angiografie etc. aus. Eine adäquate Diagnostik und Therapie erscheint ohne diese Verfahren heutzutage kaum denkbar.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Seminaren ist es möglich, bei uns einen Einblick in die radiologische Tätigkeit zu bekommen. Sie können an den täglichen klinisch-radiologischen Visiten des Hauses, der Bildanalyse und Befundung von Röntgenaufnahmen, CT und MRT teilnehmen, erfahren, was in der Vorbereitung der Patienten für eine radiologische Untersuchung essentiell oder wichtig ist und sich ansehen, wie die Untersuchungen durchgeführt werden. In Absprache können auch eigene Gestaltungswünsche realisiert werden. So werden Sie befähigt, die für den Patienten relevanten Untersuchungen auszuwählen, den Patienten optimal vorzubereiten und seine Fragen zu beantworten.

Mögliche Lerninhalte:

- Vermittlung radiologischer Praxis des interdisziplinären Fachgebietes Radiologie
- Grundlagen der Bildbeurteilung, insbes. Befundung/Beurteilung Röntgen Thorax und Abdomen zur Dienstvorbereitung
- rechtfertigende Indikation, Differentialindikation der bildgebenden Verfahren, Grenzen und Kontraindikationen der Methoden, Kontrastmittel
- Vorbereitung der Patienten zu bildgebenden Untersuchungen, Aufklärungsgespräch
- Kennenlernen der Durchführung der verschiedenen bildgebenden Verfahren
- Methoden des Strahlenschutzes

Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie bitte mit Ihrem Stationsarzt, dass er Ihnen eine Teilnahme ermöglicht und vereinbaren Sie mit mir einen Termin in der Röntgenabteilung (ggf. Pieper 1953). Zur Ermöglichung einer persönlichen Betreuung und Berücksichtigung Ihrer eigenen Interessen/Lernziele ist eine langfristige Voranmeldung ratsam.

PD Dr. med. habil. Jens-Peter Heyne

Checkliste-Laufzettel

	zwecks ...	Erhalt quittiert durch ...	Abgabe / Abmeldung erfolgt ...	Bemerkung	Öffnungszeiten
Frau Schöffner im Sekretariat der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie	Personalbogen				Mo - Fr
	Kennwort / Orbiseinführung				
	Seminarplan				
	Laufzettel				
	Namensschild				
	Evaluations- bogen				
Frau Hofmann Verwaltung	Parkplatz und Fahrrad				
Wäschevergabe	Arbeitsbeklei- dung				nach Absprache Tel.: 57-2163
Personal- abteilung	Abgabe des Personalbogens				Mo - Fr

Checkliste für die 1. Woche

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Vorstellung in der Morgenbesprechung	CA Kluge	1. Arbeitstag	
Führung über die Station (ärztlicher Teil)	Stationsarzt/ Mentor	sobald wie möglich	
Führung über die Station (pflegerischer Teil)	Stationsschwester	in der ersten Arbeitswoche	
Vorstellung der zugehörigen Funktionsabteilungen	Stationsarzt/ Mentor	in der ersten Arbeitswoche	
Kurze Einweisung in die klinikspezifische Computersysteme sowie Vergabe von notwendigen Logins/Passwörtern	IT/Stationsarzt/ Mentor	in der ersten Arbeitswoche	
Einweisung in das Führen der Kurve/ Patientenakte	Stationsarzt/ Mentor	sobald wie möglich	
Erstes Gespräch mit dem Mentor	Mentor	in der ersten Arbeitswoche	

Checkliste zum Ende des Tertials

Was?	Wo?	Wann?	Durchgeführt
Verabschiedung auf Station		letzte Tertialwoche, idealerweise letzter Arbeitstag	
PJ-Bescheinigung ausfüllen	PJ-Beauftragter PD Kluge	letzte Tertialwoche	
Rückgabe klinikeigener Gegenstände		letzte Tertialwoche	
Abschlussgespräch mit dem Mentor		letzte Tertialwoche	
Evaluation	DOSIS	spätestens bis zur fristgemäßen Anmeldung fürs Examen	
Evaluation	bundesweites PJ- Portal Mentorenevaluation		

Feedback und Lebenslanges Lernen

In Ihrem beruflichen Alltag als zukünftiger Arzt und bereits im Praktischen Jahr werden Sie immer wieder neuen Herausforderungen gegenüberstehen. Das Praktische Jahr wird für Sie daher eine sehr einprägsame und lehrreiche Zeit sein. Es ist vermutlich das erste Mal in Ihrem beginnenden Mediziner-Dasein, dass Sie über mehr als 5 Wochen in der gleichen Abteilung ärztlich tätig sind. Dies bringt einerseits einen großen Wissens- und Erfahrungszuwachs mit sich, wird Sie aber auch in Situationen bringen, die Ihnen neu, fremd und/oder unangenehm sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich selbst einschätzen zu lernen, in welchen Bereichen fachliche oder persönliche Defizite bestehen und wie diese behoben werden könnten. Dies zu erlernen, passiert jedoch keineswegs automatisch. Wir möchten Ihnen daher helfen, diesen Weg des Hinterfragens und Verbesserns einzuschlagen, um das Beste aus diesem wichtigen Studienabschnitt zu machen.

In Ihrem **Logbuch** befinden sich Lernziele, die Sie innerhalb Ihres Tertials erreichen sollten. Um den Lernfortschritt zu überprüfen, werden sogenannte **Mini-CEX (Mini Clinical Examination Exercise)** durchgeführt. Dies sind kleine formative Überprüfungen von 15-20 Minuten Länge, während derer Sie Ihre klinisch-praktischen Kompetenzen bzw. den Umgang mit Patienten üben oder beispielsweise einen Patienten in der Visite demonstrieren. Die Bewertung erfolgt an Hand einer Checkliste. Direkt nach der Überprüfung erhalten Sie ein direktes Feedback zu der gezeigten Leistung. Es werden **keine Noten** vergeben. Das Feedback, das Sie dabei erhalten werden soll Sie dabei unterstützen, ein guter Arzt/eine gute Ärztin zu werden.

So können Sie selbst Ihren Lernfortschritt verfolgen, Stärken ausbauen und an Schwächen arbeiten. Versuchen Sie, in Ihrem eigenen Interesse, so viele Mini-CEX wie möglich zu absolvieren. Gehen Sie dabei auch gerne aktiv auf das ärztliche Personal zu. Die Prüfer sollten nach Möglichkeit häufig wechseln, um Ihnen eine objektive Einschätzung zu ermöglichen. Auch die Situationen sollten möglichst unterschiedlich sein. Gern dürfen Sie vor einem Mini-CEX dem Prüfer einen Hinweis geben, auf welchen Aspekt er vielleicht besonders achten soll.

Die entsprechende Vorlage können Sie auf der Projektseite des Studiendekanats herunterladen¹.

UNIVERSITÄT
KLINIKUM
JENA

Der ausgefüllte (und bei Bedarf anonymisierte) Bogen
 unbedingt per Fax (03641-9-329933), Post (Studiendekanat,
 Projekt „PJ+“, Bachstr. 18, Haus 1, 07740 Jena) oder Mail
 (Pjplus@med.uni-jena.de) an die Projektverantwortlichen
 senden.
 Das Original dem Studierenden übergeben.

Mentorengespräch

Klinik/Abteilung: _____ Datum: _____

Stud.-Erfahrung: 1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Mentor/-in: _____

PJ-Beginn: Herbst/ Frühjahr 20____

1. Gespräch 2. Gespräch 3. Gespräch __ Gespräch

Besprochene Themen	Mögliche Themen
	1. Gespräch: o Erwartungen des Pflers für das Tertial o Erwartungen an den Pfler/in den Mentor o Erklärung des Logbuchs/Wegweisers etc. Ab 2. Gespräch: o Selbsteinschätzung der bisherigen Entwicklung o Traten Probleme auf? o Was war gut, was kann noch besser werden? Abschlussgespräch: o Diskussion der erreichten Lernziele im Logbuch und der individuellen Ziele o Fazit über das absolvierte Tertial
	Individuelle Lernziele o Stärken und Schwächen im klinisch-praktischen Arbeiten Ab 2. Gespräch: o Fortschritte beim Erreichen der Lernziele – neue hinzugekommen? o Auswertung des Logbuchs und Ableitung langfristiger Lernziele
	Mini-CEX o Anzahl bisheriger Mini-CEX? o Auswertung der Ergebnisse der absolvierten Mini-CEX
	Fazit

¹ <http://www.studiendekanat.uniklinikum-jena.de/PJPlusDownloads.html>

Die Rollen eines Arztes

Der Tätigkeitsbereich eines Arztes ist sehr vielschichtig. Folgende drei Rollen sind für die tägliche Arbeit eines Arztes sehr wichtig und sollten deswegen von Ihnen besonders wahrgenommen und bewusst reflektiert werden:

Der Arzt als medizinischer Experte

Als Arzt müssen Sie in der Lage sein, die Probleme Ihrer Patienten, Symptome und Krankheitsbilder selbstständig und den aktuellen medizinischen Richtlinien gemäß zu erkennen und zu behandeln. Dazu gehören nicht nur spezielle Fertigkeiten und das nötige Fachwissen, sondern auch die Fähigkeit diese im richtigen Moment und der richtigen Art und Weise anzuwenden. Ihr PJ gibt Ihnen die Möglichkeit kritisch zu überprüfen inwieweit Sie Ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden können bzw. herauszufinden, an welchen Stellen ihr Wissen noch lückenhaft ist.

Der Arzt als Angehöriger im Gesundheitswesen

Als Arzt und bereits als Student im PJ sind Sie Angehöriger des Gesundheitswesens. Sie arbeiten eng im Team mit Kollegen anderer Fachbereiche und Berufsgruppen zusammen. Nutzen Sie Ihre Zeit im PJ um sich mit Kollegen darüber auszutauschen. Dabei ist es egal aus welchem Arbeitsbereich Sie und Ihre Kollegen stammen, sie haben alle ein gemeinsames Ziel: die umfassende und hochqualitative Betreuung des Patienten. Zu Ihrer Arztrolle im Gesundheitswesen gehören zudem ethische und ökonomische Fragestellungen, mit denen Sie früher oder später im Verlauf Ihres Berufslebens konfrontiert werden.

Der Arzt als Individuum

So wie jeder Patient einzigartig ist, so ist auch jeder Arzt unterschiedlich. Nutzen Sie ihr PJ auch, um sich mit eigenen Stärken, Schwächen oder fachlichen Interessengebieten auseinander zu setzen. Gerade in schwierigen Situationen (Notfallsituationen, bei Komplikationen, in Konfliktfällen etc.) sollte sich ein Arzt realistisch selbst einschätzen können. Zu diesem Themenfeld gehört auch, über Kommunikationsfähigkeiten, Teamfähigkeiten und den Umgang mit Kritik nachzudenken. Daneben werden früher oder später für die meisten Kollegen Fragen relevant, inwiefern sich Beruf und Privatleben gegenseitig beeinflussen - z.B. die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Hygiene

Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen - insbesondere im Krankenhaus - stehen, gehören zu den häufigsten Infektionen in Deutschland. Unser Qualitätsanspruch ist, die Infektionsraten und auch Antibiotikaresistenzen auf den unvermeidlichen Anteil zu begrenzen. Die Einhaltung der Standardhygienemaßnahmen durch alle Mitarbeiter sowie die Kenntnis und Umsetzung erweiterter Hygienemaßnahmen beim Nachweis spezifischer Krankheitserreger ist dafür Grundvoraussetzung. Detaillierte Erläuterungen dazu finden Sie im Hygieneplan und den Isolierungshinweisen.

Die durch Sie täglich umzusetzenden Standardhygienemaßnahmen umfassen:

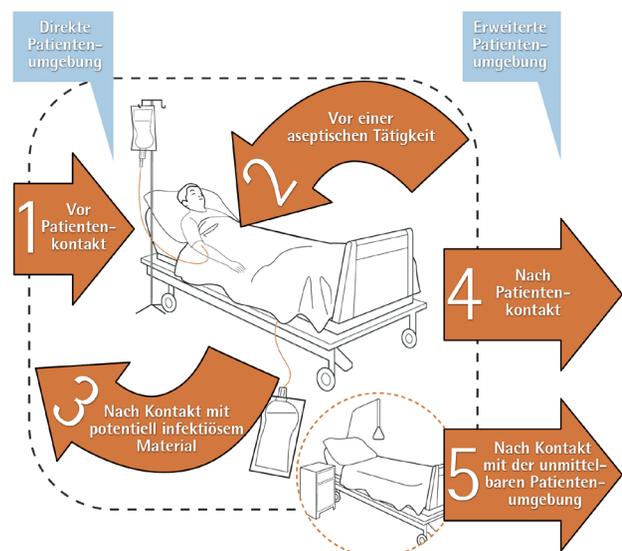
- die Händehygiene,
- das korrekte Tragen der Dienstkleidung und Anlegen von Schutzkleidung /-ausrüstung bei Erfordernis
- sowie die Desinfektion von am Patienten eingesetzten Untersuchungsmaterialien und Geräten.

Hände müssen sowohl indikationsgerecht („5 Moments of Hand Hygiene“) als auch mit der entsprechenden Einreibetechnik unter besonderer Beachtung von Fingerspitzen und Daumen sowie Nagelfalze desinfiziert werden.

Das Ablegen von Uhren, Ringen, Piercings/Ohringen und sonstigem Schmuck an Händen und Unterarmen sowie unlackierte und kurz geschnittene Naturfingernägel sind aus Gründen der Patientensicherheit und Ihres eigenen Schutzes selbstverständlich.

Auch die Dienstkleidung (im Sinne Arbeitskleidung) dient dem Schutz der Patienten und Mitarbeiter. Das Tragen von privater Oberbekleidung über oder sichtbar (und damit kontaminierbar) unter der Dienstkleidung verstößt gegen die Kleiderordnung des Hauses. Die Dienstkleidung muss bei einem wahrscheinlichen Kontakt zu Blut, Sekreten, Exkreten und anderen infektiösen Materialien durch eine zusätzliche Kleidung (Schürze, Kittel) geschützt und ggf. durch das Anlegen von Handschuhen, Mund-Nasen-Schutz und Kopfhaube ergänzt werden. In bestimmten Bereichen ist generell das Tragen spezifischer Kleidung erforderlich - die Hinweise auf den Schleusen- und/oder Desinfektionsplänen sind bitte korrekt einzuhalten.

Dem Desinfektionsplan können auch Mittel, Konzentration und Einwirkzeit für die zwischenzeitliche Desinfektion von Stethoskop, Ultraschallkopf und ähnlichen Medizinprodukten entnommen werden.



Nur durch die strikte Umsetzung der vorgegebenen Hygienemaßnahmen durch alle am Pflege- und Behandlungsprozess beteiligten Mitarbeiter bei jedem Patienten an jedem Tag ist die Übertragung von Infektionserregern und multiresistenten Erregern zwischen Patienten und Mitarbeitern und Patienten weitgehend zu verhindern.

Mit freundlichem Gruß

Helke Dobermann

(Leiterin Krankenhaushygiene am Zentrum für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene des UK)

OP-Saal

Basierend auf den AWMF Leitlinien gelten für alle im OP-Saal bei Endoprothetik anwesenden Personen folgende Regeln:

- gegenseitige Erinnerung an diese Regeln ist für jede Person Pflicht
- Narkoseeinleitung Anästhesie und Lagerung durch Operateure strikt im Einleitungsraum
- Vorbereitung der Tische und des Instrumentariums im Saal parallel zur Narkoseeinleitung
- Türen des Operationssaals zu Vorräumen und Flur sind bei Benutzung sofort wieder zu schließen
- Minimierung der Personenzahl und nicht fallbezogener Konversation im OP
- Im OP ist der Kasak in der Hose zu tragen
- Einweg-Kopfbedeckung muss so getragen werden, dass Kopf- und Barthaar vollständig bedeckt und nicht sichtbar sind
- Der Mund-Nase-Schutz (MNS) ist von allen im OP-Saal anwesenden Personen immer zu tragen, muss Mund und Nase vollständig bedecken und eng am Gesicht anliegen. Barthaare müssen vollständig abgedeckt sein. Wache Patienten, bei denen der operative Eingriff in Regionalanästhesie erfolgt, müssen ebenfalls einen MNS tragen

Das Tragen einer (Schutz-) Brille bzw. eines Gesichtsschildes wird empfohlen

Arbeitsschutz, Stichverletzungen, Datenschutz

Informationen zu arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, Impfbestimmungen sowie zum Verhalten im Falle einer Nadelstichverletzung finden Sie am schnellsten auf der Intranetseite des betriebsärztlichen Dienstes des Uniklinikums:

<http://www.betriebsarzt.uniklinikum-jena.de/Informationen+für+Studierende.html>

Informationen zu fachbereichsabhängigen Hygienebestimmungen wird Ihnen Ihr Mentor mitteilen, weitere Informationen finden Sie auf der Intranetseite der Abteilung für Klinikhygiene.

http://egotec.med.uni-jena.de/zentral_media/Krankenversorgung/Krankenhaushygiene+.html

